

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 17. Oktober 1925

-----  
Keine neuen Verkaufstände auf den Strassen. Mit Rücksicht auf die vielen Verkaufstände auf den Strassen und den stets zunehmenden Verkehr, der ein möglichstes Freihalten der Strassen erfordert, können neue Bewilligungen für solche Verkaufstände nicht mehr erteilt werden. Der Wiener Magistrat wird daher alle Ansuchen um solche Verkaufstände ausnahmslos abweisen, weshalb die Ueberreichung von Gesuchen zwecklos ist.

-----  
Wegsperre in Döbling. Da der Obkirchersteg in Döbling instandgesetzt wird, muss auch der Feldweg zwischen Hartäcker- und Krottenbacherstrasse im Zug der verlängerten Obkirchergasse auf die Dauer von etwa vier Wochen gesperrt werden. Als nächstgelegene Verbindung der beiden Strassen kann der Feldweg im Zug der Hochschulstrasse benützt werden.

-----  
Freie Arztstelle in einem städtischen Kinderspital. Im Leopoldstädter Kinderspital der Gemeinde Wien wird am 15. November die Stelle eines Assistenzarztes besetzt. Gesuche um diese Stelle sind bis spätestens 1. November an die Kanzlei der Verwaltungsgruppe für Personalangelegenheiten zu richten und müssen mit den Personaldokumenten und Verwendungszeugnissen versehen sein. Die Gesuche sind mit einem Bundesstempel von einem Schilling und zwei städtischen Kanzleitaxmarken von je fünfzig Groschen zu versehen.

-----  
Eine Feier der ehemaligen Pfleglinge der Lehrlingserholungsheime. Sonntag, den 25. Oktober um 9 Uhr vormittags ist im Saal der Krankenkassen 6. Königseggasse 10, eine Wiedersehensfeier der ehemaligen Pfleglinge der Erholungsheime Wieselburg an der Erlauf, Schloss Neulengbach, Grödig bei Salzburg, Fischau an der Schneebergbahn, Bruck an der Leitha und Gobelburg.

-----  
Änderungen im Autobusverkehr. Von Dienstag an, wird die Linie Schwedenplatz-Oper bis zur Stadtbahnstation Karlsplatz verlängert. Im Nachtverkehr gelten von Dienstag an auf allen Linien folgende Teilstreckengrenzen: Stefansplatz, Ring oder Kai, Gürtel, Winkelmannstrasse (Linie Hietzing). Der Fahrpreis für eine Teilstrecke beträgt für einen am Wagen gelösten Fahrschein zwanzig Groschen und für Vorverkaufsfahrscheine, die nur zu mindestens fünf Stück abgegeben werden, achzehn Groschen für ein Stück. Gleichzeitig wird auch die Autobus-Nachtlinie Stefansplatz-Hernals bis zur Wattgasse verlängert und die Linie Praterstern-Südbahnhof über die Favoritenstrasse geführt.

-----  
E i n l a d u n g

zur Besichtigung des

Kriegerdenkmals auf dem Zentralfriedhof

am Mittwoch, den 28. Oktober 1925. Bildhauer Professor Hanak wird die Führung übernehmen. Die Herren Kollegen werden gebeten pünktlich um 11 Uhr beim Haupteingang in das Neue Wiener Rathaus (Michtenfelsgasse) zu sein, wo Kraftwagen bereitstehen, die alle Teilnehmer zu dem bereits aufgestellten Denkmal auf dem Zentralfriedhof bringen werden.

-----

## RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:  
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 17. Oktober 1925. Zweite Ausgabe

### Die Wirksamkeit des Wiener Stadtschulrates.

#### In diesem Schuljahr um 26.440 Schulkinder weniger!

In der Vollversammlung des Stadtschulrates für Wien berichtete der geschäftsführende Präsident Abgeordneter Glückel eingehend über die Arbeit des Stadtschulrates während des Schuljahres 1924/25 und teilte auch die Zahlen über den Schulbesuch im laufenden Schuljahr mit. Dem Wiener Stadtschulrat sind alle Schulen Wiens mit Ausnahme der Hochschulen und einiger weniger dem Handelsministerium unmittelbar unterstellten Fachschulen sowie der Bundeserziehungsanstalten überantwortet. Im vergangenen Schuljahr waren dies 1633 Schulanstalten mit 7121 Klassen, 220.571 Schülern und 11.711 Lehrpersonen. Die Wiener Volks- und Bürgerschulen wurden von 78.096 Knaben und 77.177 Mädchen, zusammen 155.273 Kinder besucht. 354 Kinder erhielten häuslichen Privatunterricht.

Auch heuer ist die Wirkung des Krieges auf die Zahl der Schulkinder wahrzunehmen. Wohl ist die Zahl der Schulkinder in der ersten Volksschulklasse um 5020 gestiegen - eine Folge des Geburtenzuwachses im Jahre 1919, dem ersten Nachkriegsjahr - aber das Gesamtbild ist noch immer erschreckend. In diesem Schuljahr wurden nämlich nur 128.833 Schulkinder gezählt, so dass gegenüber dem Schuljahr 1924/25 ein weiterer Rückgang um 26.440 Schulkinder zu verzeichnen ist! Da am 30. Juni 1914 die Zahl der Schulkinder an den städtischen Volks- und Bürgerschulen 226.583 war, so hat Wien heuer um 97.750 Schulkinder weniger als im Frieden!

Von den 128.833 Schulkindern, die heuer gezählt wurden, sind 76.558 Volks- und 44.900 Bürgerschüler. In der Volksschule überwiegt die Zahl der Knaben; den 38.608 Knaben stehen nämlich nur 37.950 Mädchen gegenüber. In der Bürgerschule ist das Verhältnis umgekehrt; hier stehen den 21.115 Knaben, 23.785 Mädchen gegenüber. Tschechische Schulkinder gibt es heuer 2261, die Hilfsschulen besuchen 1823, die Schulen für Schwerhörige 201, für Sprachkranke 99, für Taubstumme 55 und für Sehschwache 34 Kinder. An den sechs Allgemeinen Mittelschulen werden 1443 Knaben und 1459 Mädchen unterrichtet. Die Zahl aller Schulen ist heuer 561, die unter 477 Leitungen stehen.

Interessant sind die Mitteilungen, die Präsident Glückel über die unentgeltliche Beistellung der Lernmittel an sämtliche Schulkinder machte. Es wurden im abgelaufenen Schuljahr an Klassenlektüre 531.000 Stück, an Lehrtexten 168.000 Stück und an Lehrmitteln 26.282 Stück den Schulen zum Unterrichtsgebrauch beigelegt. Die Lehrmittel allein verursachten der Gemeinde Wien eine Ausgabe von 181.000 Schilling. Für Lehr- und Lernmittel wurden 1.774.800 Schilling ausgegeben. In den Schulen sind 214 Skioptikonapparate mit rund 18.000 Lichtbildern vorhanden, die von 253 Schulen benutzt werden.

Die Versuche mit dem Lehrplan und der Organisationsform der Allgemeinen Mittelschule wurden im Schuljahr 1922/23 an sechs Wiener Schulen begonnen. Diese Allgemeine Mittelschule soll die einheitliche Pflichtschule für alle Kinder des fünften bis achten Schuljahres werden und somit die Aufgabenkreise der heutigen Bürgerschule und der bestehenden Untermittelschule in sich vereinigen. Die bisher gemachten Erfahrungen sind durchaus günstig und lassen mit Sicherheit erwarten, dass die Allgemeinen Mittelschulen auch bei Ausdehnung auf ein grösseres Gebiet ihren grossen pädagogischen und sozialen Aufgaben gerecht werden können.

Für Schulkinder, die längere Zeit (länger als vierzehn Tage) dem Unterricht ferngeblieben sind, ist ein eigener Nachholunterricht eingerichtet. Nachholstunden sind in der Regel von den Lehrern der zurückgebliebenen Schulkinder zu erteilen und zwar nie vor dem Vormittagsunterricht und nur in begründeten Ausnahmefällen in unmittelbarem Anschluss an den stundenplanmäßigen Vormittagsunterricht. Gegen 30.000 Schulkinder erhielten im abgelaufenen Schuljahr Nachholunterricht. Der starke Rückgang der Kompetenten ist auf diesen Nachholunterricht zurückzuführen.

Der Ausbau des Pädagogischen Instituts der Stadt Wien, das im Wintersemester von 2820 und im Sommersemester von 1828 Lehrpersonen besucht worden ist, schreitet ständig vorwärts. Ebenso der Ausbau der Pädagogischen Zentralbücherei und des Pädagogischen Mittelschullehrerseminars.

Schliesslich würdigte Präsident Glückel in anerkennenden Worten die gewaltige Arbeit der Elternvereine, ohne die sich heute das Wiener Schulwesen kaum mehr vorstellen lässt. In den 460 Elternvereinen an den Volks- und Bürgerschulen wirkten im Schuljahr 1924/25 nicht weniger als 6634 Eltern und 2229 Lehrpersonen als Elternräte oder Lehrervertreter mit. An den Veranstaltungen der Elternvereine nahmen rund 600.000 Erwachsene teil.

Der Bericht, der so viel Interessant über das Wiener Schulwesen aufzeigte, wurde genehmigt.

Keine Sitzung des Wiener Gemeinderates. In der kommenden Woche halten Stadtsenat und Gemeinderat keine Sitzungen ab.